

## Aktuelle Entwicklungen am Tiroler Arbeitsmarkt

### Schwerpunkt: Fachkräftemangel

März 2025

Pressemeldung AMS Tirol vom 1. April 2025

## Später Ostertermin lässt Arbeitslosigkeit steigen

### Mehr als 2.000 Menschen von Langzeitbeschäftigungslosigkeit betroffen, leichter Anstieg bei offenen Stellen

„Der späte Ostertermin und die geringe Schneelage in den tiefer gelegenen Tourismusregionen sind für den deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit hauptverantwortlich.“

„In Tirol arbeiten wir im Durchschnitt um 2 Wochenstunden weniger als vor der Pandemie. Dieser Trend zur Arbeitszeitreduktion konnte auch durch die steigende Beschäftigung bisher nicht ausgeglichen werden. Das verdeutlicht, wie sehr sich die Arbeitswelt verändert und wie wichtig es ist, diese Entwicklung aktiv zu gestalten.“

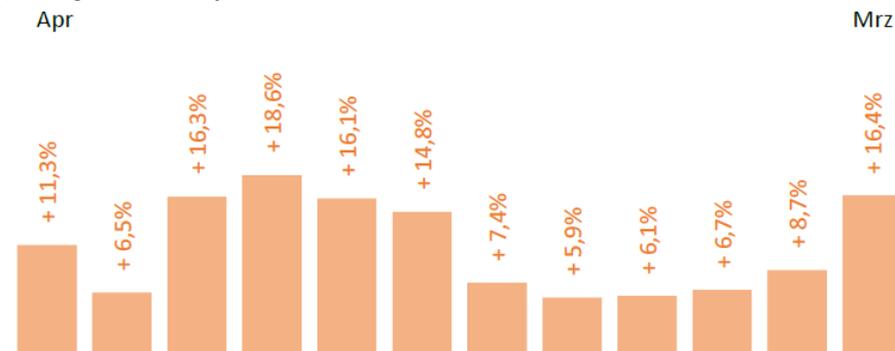
Sabine Platzer-Werlberger, Landesgeschäftsführerin AMS Tirol

Mit Stichtag 31.03.2025 waren in Tirol 16.472 Personen arbeitslos vorgemerkt. Im Vergleich zum Vorjahr sind das um +2.325 Menschen mehr (+16,4 %). Sechs von zehn arbeitslos vorgemerkten Personen (64,7 %) sind seit weniger als 3 Monaten arbeitslos vorgemerkt. Ein Viertel hat aktuell eine Einstellzusage (27,6 %) von einem Betrieb und jeder Vierte war zuletzt in der Beherbergung und Gastronomie beschäftigt (25,2 %). Österreichweit liegt der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei +8,5 % und aktuell gibt es in Österreich 316.347 Arbeitslose.

Arbeitslose im März 2020: 43.077 | 2021: 32.607 | 2022: 13.151 | 2023: 12.979 | 2024: 14.147 | 2025: 16.472

### Abb. 1: Veränderung der Arbeitslosigkeit (Bestand) in den letzten 12 Monaten

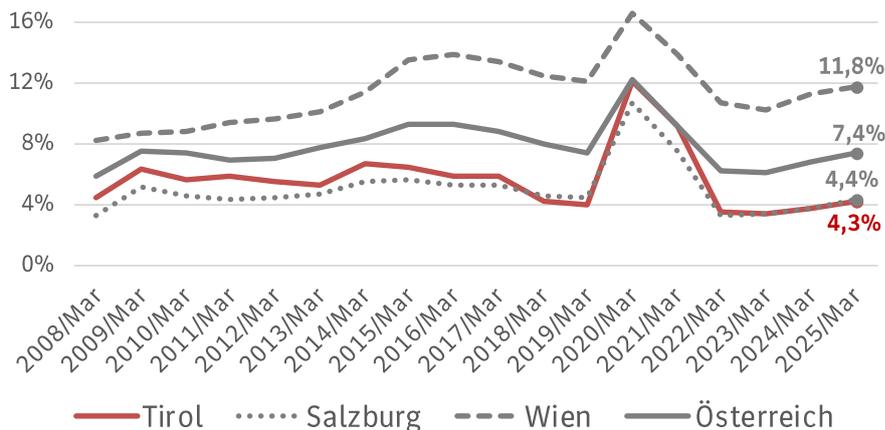
(im Vergleich zum Vorjahr)



Bei 16.472 Arbeitslosen und geschätzten 368.000 unselbständig Beschäftigten betrug die Arbeitslosenquote im März 2025 in Tirol 4,3 %. Im Bundesländervergleich ist das der geringste Wert. Damit lag die (geschätzte) Arbeitslosenquote um +0,6 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahres.

Arbeitslosenquote im März 2020: 12,2 % | 2021: 9,3 % | 2022: 3,6 % | 2023: 3,5 % | 2024: 3,7 % | 2025: 4,3 %

Abb. 2: Arbeitslosenquoten im Monat März seit 2008



\* Die Daten vom März 2025 sind vorläufige Schätzwerte.

2.460 Personen nehmen Ende März 2025 an Schulungsmaßnahmen des AMS Tirol teil. Das sind im Vorjahresvergleich um +216 Personen oder +9,6 % mehr.

Schulungsteilnehmer\_innen im März 2020: 2.070 | 2021: 2.856 | 2022: 2.528 | 2023: 2.201 | 2024: 2.244 | 2025: 2.460

### Arbeitslosigkeit von Frauen um +26,5 % gestiegen

Ende März verzeichnete Tirol einen Anstieg der Arbeitslosigkeit bei beiden Geschlechtern. Die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr bei den Frauen (+26,5 %) deutlich stärker als bei den Männern (+9,5%). Insgesamt waren 7.292 Frauen und 9.180 Männer ohne Beschäftigung. Die Arbeitslosenquote der Männer liegt mit 4,5 % über jener der Frauen (4,0 %). Bei den Frauen stieg die Arbeitslosenquote mit einem Plus von 0,8 Prozentpunkten jedoch deutlich stärker als bei den Männern (+0,3%-Punkte).

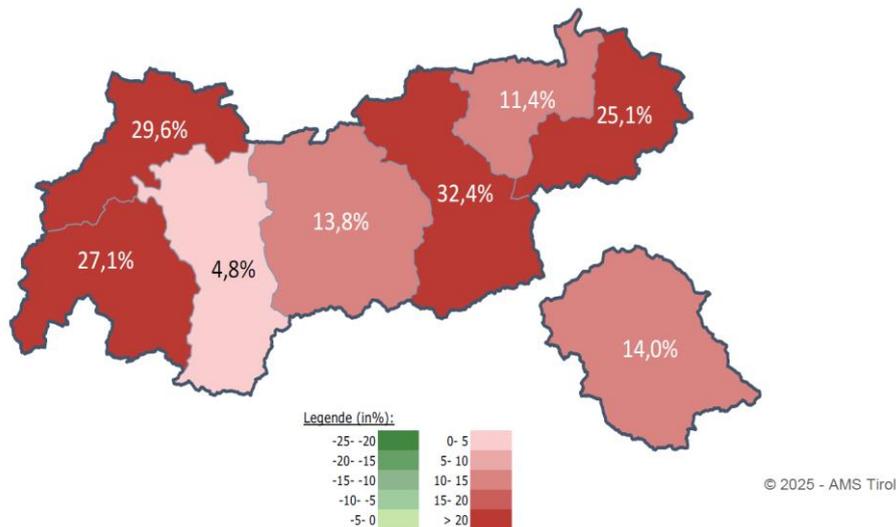
Abb. 3: ausgewählte Arbeitsmarktkennndaten Tirol März 2025

|  | Veränderung zu 2024 |              | im Vergleich zu Österreich |                |       |
|--|---------------------|--------------|----------------------------|----------------|-------|
|  | absolut             | relativ in % |                            |                |       |
| <b>Bestand vorgemerkte Arbeitslose</b> | <b>16.472</b>       | <b>2.325</b> | 16,4%                      | <b>316.347</b> | 8,5%  |
| Frauen                                 | 7.292               | 1.527        | 26,5%                      | 135.848        | 11,8% |
| Männer*                                | 9.180               | 798          | 9,5%                       | 180.499        | 6,2%  |
| unter 25 Jahre                         | 1.925               | 244          | 14,5%                      | 33.400         | 12,0% |
| 25 bis unter 50 Jahre                  | 9.493               | 1.408        | 17,4%                      | 184.414        | 8,3%  |
| über 50 Jahre                          | 5.054               | 673          | 15,4%                      | 98.533         | 7,9%  |
| AusländerInnen                         | 6.787               | 1.200        | 21,5%                      | 131.190        | 11,6% |
| Langzeitbeschäftigungslos              | 2.030               | 349          | 20,8%                      | 90.971         | 13,2% |
| mit ges. Vermittlungseinschränkungen   | 4.058               | 522          | 14,8%                      | 74.214         | 6,5%  |
| dar. anerkannte Behinderte             | 920                 | 153          | 19,9%                      | 14.928         | 14,2% |

### Arbeitslosigkeit in Tourismusbezirken besonders stark gestiegen

In allen Tiroler Bezirken sind mehr Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen als vor einem Jahr. Ein überdurchschnittlich hoher Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte in den Bezirken Schwaz (+32,4 %), Reutte (+29,6 %), Landeck (+27,1 %) und Kitzbühel (+25,1 %) beobachtet werden. In den Bezirken Lienz (+14,0%), Innsbruck Stadt/Land (+13,8 %), Kufstein (+11,4 %) und Imst (+4,8 %) ist der Anstieg vergleichsweise geringer ausgefallen.

Abb. 4: Veränderung der Arbeitslosigkeit in Tirol im März 2025 im Vorjahresvergleich



### Arbeitslosigkeit im Tourismus deutlich höher als im Vorjahr

Mit Ausnahme der Baubranche (-146 bzw. -8,3 %) ist die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr in fast allen Branchen gestiegen. Besonders stark erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen in der Beherbergung und Gastronomie (+1.112 bzw. +36,5 %). Am stärksten fiel dieser Anstieg im Tourismus in den Bezirken Landeck (+122,9 %), Schwaz (+66,8 %), Reutte (+55,2 %) und Kitzbühel (+45,5 %) aus. Auch im Handel (+284 bzw. +14,2 %), in der Warenherstellung (+189 bzw. +14,8 %) oder im Gesundheits- und Sozialwesen (+176 bzw. +19,7 %) sind deutlich mehr Menschen auf Arbeitssuche als vor einem Jahr.

Ein genauerer Blick auf den Handel zeigt einen besonders deutlichen Anstieg im Lebensmittelhandel (+67 bzw. +12,6 %), im Bekleidungshandel (+51 bzw. +34,5 %), im Sportartikelhandel (+43 bzw. 70,5 %) und im Möbelhandel (+25 bzw. +33,3 %). In der Industrie ist die Arbeitslosigkeit in der Herstellung von Metallerzeugnissen (+51 bzw. +41,8 %), in der Herstellung von Nahrungsmitteln und Futtermitteln (+44 bzw. +23,8 %), in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (+31 bzw. 63,3 %) und in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+21 bzw. +42,0 %) besonders stark gestiegen.

Abb. 5: Arbeitslosigkeit und offene Stellen nach Wirtschaftsklassen in Tirol im März 2025

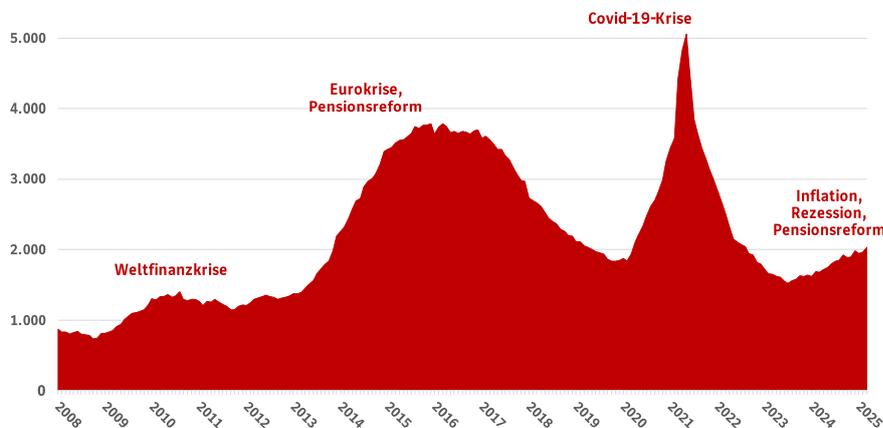
| Wirtschaftsklasse                     | Bestand Arbeitslose |             | Zugang Arbeitslose |             | Zugang offene Stellen |             |
|---------------------------------------|---------------------|-------------|--------------------|-------------|-----------------------|-------------|
|                                       | 2025                | +/- zu 2024 | 2025               | +/- zu 2024 | 2025                  | +/- zu 2024 |
| <b>Summe</b>                          | 16.472              | 16,4%       | 7.051              | 21,9%       | 4.761                 | 9,6%        |
| A/B - Land/Forstwirtschaft/Bergbau    | 82                  | -5,7%       | 13                 | -23,5%      | 9                     | -72,7%      |
| C - Herstellung von Waren             | 1.470               | 14,8%       | 405                | 4,7%        | 457                   | 25,5%       |
| D/E - Energie/Wasserversorgung        | 111                 | 56,3%       | 31                 | 40,9%       | 34                    | 78,9%       |
| F - Bauwesen                          | 1.621               | -8,3%       | 366                | 10,2%       | 291                   | 30,5%       |
| G - Handel                            | 2.280               | 14,2%       | 684                | 7,9%        | 929                   | 56,7%       |
| H - Verkehr und Lagerei               | 1.090               | 5,1%        | 516                | 11,2%       | 181                   | 33,1%       |
| I - Beherbergung und Gastronomie      | 4.156               | 36,5%       | 3.083              | 41,1%       | 1.725                 | 5,4%        |
| J/K - Medien und IT-Dienstleistungen  | 162                 | 27,6%       | 34                 | 6,3%        | 29                    | -3,3%       |
| L - Finanz/VersicherungsDL            | 138                 | 53,3%       | 40                 | 42,9%       | 31                    | 6,9%        |
| M-O - wirtschaftsnahe DL              | 2.259               | 13,7%       | 588                | 6,1%        | 537                   | -23,9%      |
| dar. Überlassung von Arbeitskräften   | 717                 | 11,2%       | 218                | 14,7%       | 268                   | -31,5%      |
| dar. Gebäudebetreuung                 | 688                 | 23,3%       | 144                | 9,1%        | 97                    | -12,6%      |
| P-R öff. Dienst, Unterricht, Soziales | 1.800               | 17,7%       | 563                | 19,8%       | 429                   | -5,1%       |
| S-V Reparaturen und sonstige DL       | 540                 | 9,1%        | 162                | 10,2%       | 98                    | -15,5%      |

\* Mit Jänner 2025 wurde die Wirtschaftsklassensystematik auf ÖNACE 2025 umgestellt.

### Mehr als 2.000 Menschen von Langzeitbeschäftigungslosigkeit betroffen

Aktuell sind in Tirol 2.030 Menschen von Langzeitbeschäftigungslosigkeit betroffen, was einem Anstieg von +20,8 % bzw. +349 Personen gegenüber dem Vorjahr entspricht.

**Abb. 6: Entwicklung der Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Tirol seit 2008**  
(Bestand arbeitslos vorgemerkter Personen mit Langzeitbeschäftigungslosigkeit)



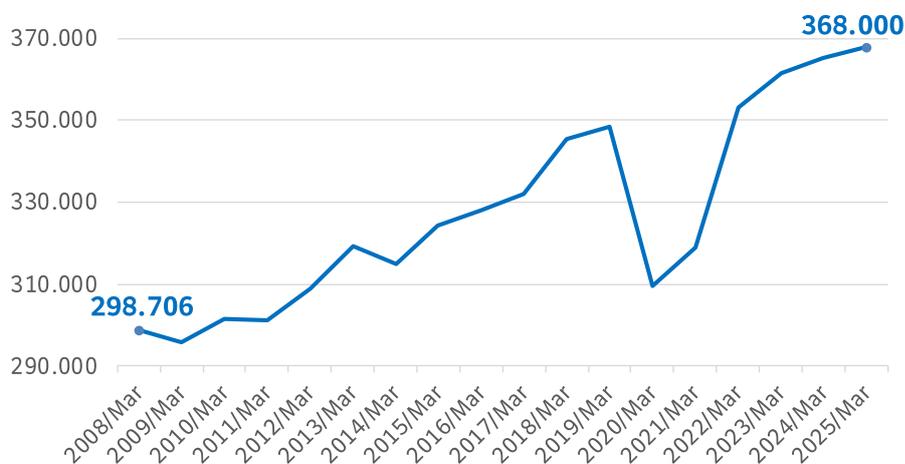
Die Gruppe der Langzeitbeschäftigungslosen weist spezifische Merkmale auf. Sechs von zehn (60,4 %) haben gesundheitliche Einschränkungen oder eine Behinderung, die ihre Vermittlungschancen beeinträchtigen. Mehr als die Hälfte (51,4 %) sind älter als 50 Jahre und fast ebenso viele (51,5 %) verfügen maximal über einen Pflichtschulabschluss. Diese Faktoren verdeutlichen die komplexen Herausforderungen bei der Wiedereingliederung dieser Personengruppe in den Arbeitsmarkt.

### Arbeit verteilt sich aufgrund der Zuwanderung auf immer mehr Köpfe

Ende Februar 2025 waren in Tirol 372.733 Menschen unselbständig beschäftigt. Das sind um +2.804 bzw. +0,8 % mehr als im Vorjahr. Bei den Männern (+1.436 bzw. +0,8 %) ist die unselbstständige Beschäftigung in etwa gleich stark gestiegen als bei den Frauen (+1.368 bzw. +0,8 %).

unselbst. Beschäftigung im Feb. 2020: 357.944 | 2021: 312.779 | 2022: 356.437 | 2023: 366.454 | 2024: 369.929 | 2025: 372.733

**Abb. 7: unselbständige Beschäftigung in Tirol im Monat März seit 2008**

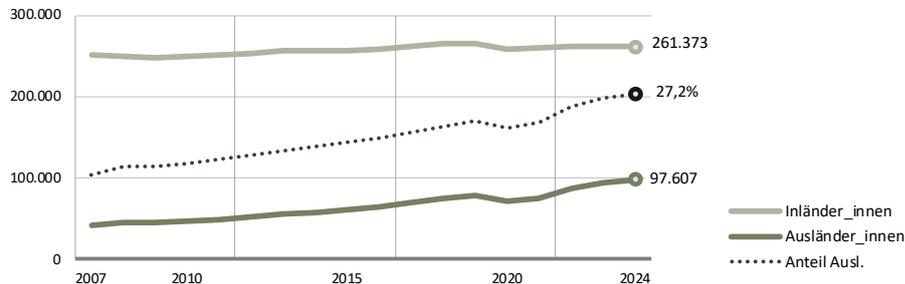


\* Die Daten vom März 2025 sind vorläufige Schätzwerte.

Die unselbstständige Aktivbeschäftigung von Menschen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft ist im Vorjahresvergleich um +4.576 bzw. +4,3 % deutlich gestiegen. Bei den österreichischen Staatsangehörigen konnte hingegen ein Rückgang um -0,4 % beobachtet werden.

Auch im langjährigen Vergleich ist der Anteil der Beschäftigung von Menschen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft auf zuletzt 27,2 % im Jahr 2024 stetig gestiegen (Ö: 25,4 %). In der Beherbergung und Gastronomie ist dieser Ausländer\_innenanteil in der letzten Wintersaison 2024/25 auf einen neuen Rekordwert von 68,5 % geklettert.

**Abb. 8: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung in Tirol seit 2007 nach Nationalität**



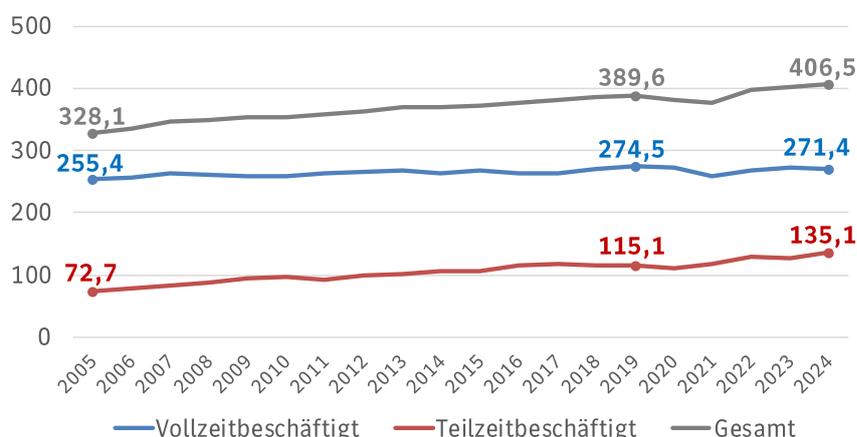
Überdurchschnittlich stark gestiegen ist die unselbstständige Beschäftigung im Vorjahresvergleich beispielsweise im Gesundheits- und Sozialwesen (+1.029 bzw. +2,6 %), bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+691 bzw. +4,8 %), in der öffentlichen Verwaltung (+653 bzw. +1,6 %), in der Beherbergung und Gastronomie (+461 bzw. +0,9 %) und in der Baubranche (+193 bzw. +0,8 %). Gesunken ist die Beschäftigung hingegen im Handel (-951 bzw. -1,9 %) und in der Warenherstellung (-380 bzw. -0,7 %).

### Deutlicher Trend zur Arbeitszeitreduktion

Mit der unselbständigen Beschäftigung ist in Tirol insbesondere die Anzahl der Teilzeiterwerbstätigen in den letzten 20 Jahren deutlich gestiegen. Die Hochrechnung der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria für Tirol ergibt für das Jahr 2024 im Durchschnitt 135.100 teilzeiterwerbstätige Personen. Im Jahr 2005 lag dieser Wert noch bei 72.700. Das entspricht einer Zunahme um +62.400 bzw. +85,8 %. Auch die Vollzeitenerwerbstätigkeit ist in den letzten 20 Jahren um +6,3 % gestiegen. In den vergangenen Jahren ist die Vollzeitenerwerbstätigkeit jedoch nicht mehr angewachsen und lag im Jahr 2024 mit 271.400 Personen um -3.100 unter dem bisherigen Rekordniveau aus dem Jahr 2019.

**Abb. 9: Entwicklung der vollzeit- und teilzeiterwerbstätigen Personen in Tirol seit 2005**

(in Tausend, Datenquelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung)

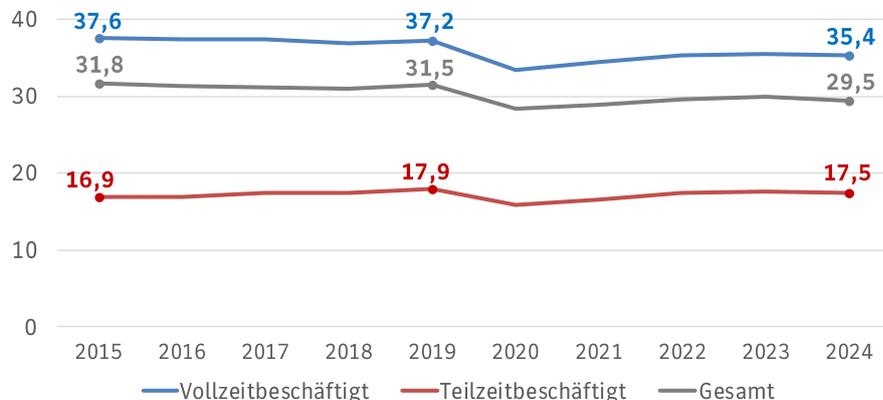


Eine ähnliche Entwicklung konnte seit dem Beginn der Pandemie im Jahr 2020 auch bei der Entwicklung der Arbeitszeit beobachtet werden. Im Vergleich zum Jahr 2019 sind die durchschnittlich tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden in Tirol von 31,5 auf 29,5 Wochenstunden im Jahr 2024 um 2 Stunden gesunken. Insbesondere die vollzeiterwerbstätigen Personen haben dabei ihr Beschäftigungsausmaß deutlich reduziert. Im Vergleich dazu sind die

geleisteten Wochenarbeitsstunden bei den Teilzeiterwerbstätigen nur leicht von 17,9 im Jahr 2019 auf 17,5 Wochenstunden im Jahr 2024 gesunken.

**Abb. 10: Entwicklung der durchschnittlich tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden in Tirol seit 2015 nach Beschäftigungsausmaß**

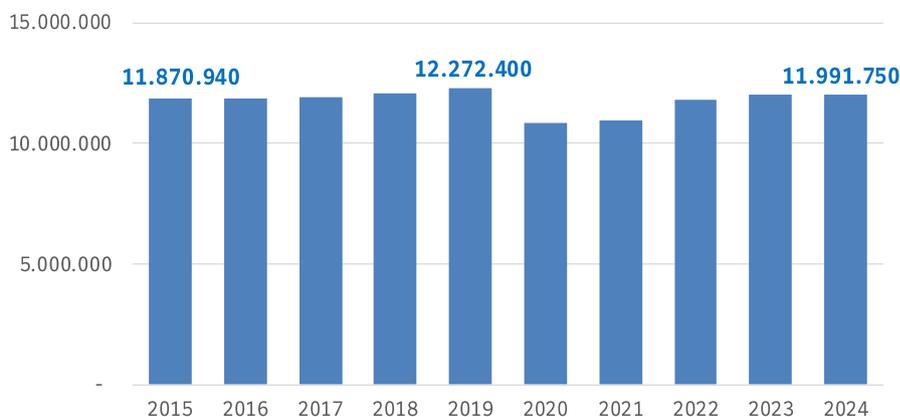
(Datenquelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung)



Die Anzahl der Erwerbstätigen ist in Tirol von 2019 bis 2024 um +16.900 Personen gestiegen. Dieses Beschäftigungswachstum ist ausschließlich auf die deutliche Zunahme der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen. Die durchschnittlich tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden aller Erwerbstätigen in Tirol sind seit Corona hingegen gesunken. Dieser allgemeine Trend zur Arbeitstrendreduktion hat umgelegt auf die 406.500 Erwerbstätigen, die im Durchschnitt um 2 Wochenstunden weniger arbeiten, erhebliche Auswirkungen.

**Abb. 11: Entwicklung des durchschnittlich tatsächlich geleisteten Arbeitszeitvolumens pro Woche in Tirol seit 2015**

(Datenquelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, eigene Berechnung)

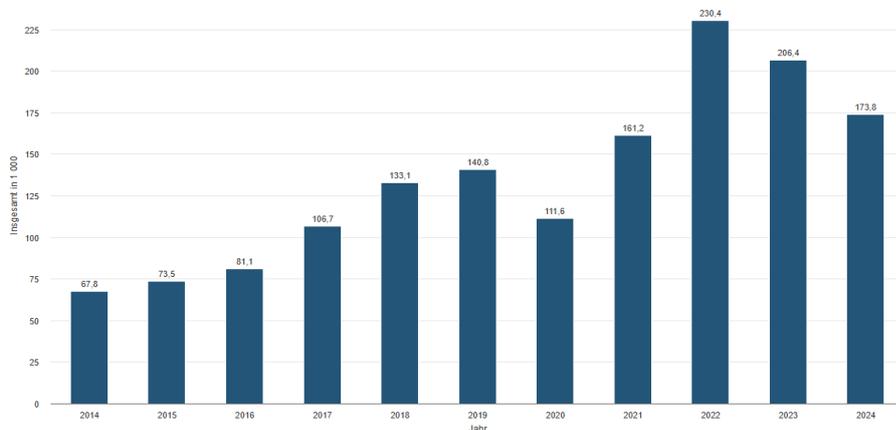


Multipliziert man die Anzahl der Erwerbstätigen mit den durchschnittlich tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden, ergibt sich das wöchentliche Arbeitszeitvolumen. Im Jahr 2019 wurden in Tirol durchschnittlich 12,3 Mio. Stunden pro Woche gearbeitet. Mit der Pandemie ist dieses Arbeitszeitvolumen in den Jahren 2020 und 2021 durch die hohe Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit deutlich gesunken und konnte sich auch bis zum Jahr 2024 nicht wieder auf das Vor-Corona-Niveau entwickeln.

### Personalnachfrage weiterhin auf hohem Niveau

Die Entwicklung der Personalnachfrage lässt sich mit gewissen Unschärfen anhand der offenen Stellen in Österreich sehr gut beobachten. Sie ist nach dem Ende der Corona-Pandemie auf einen Höchstwert im Jahr 2022 gestiegen und seither wieder spürbar gesunken. Im langjährigen Vergleich bewegt sich die Anzahl der zur Besetzung gemeldeten Jobs aber immer noch auf einem hohen Niveau.

Abb. 12: Jahresdurchschnitt der offenen Stellen in Österreich 2014 bis 2024

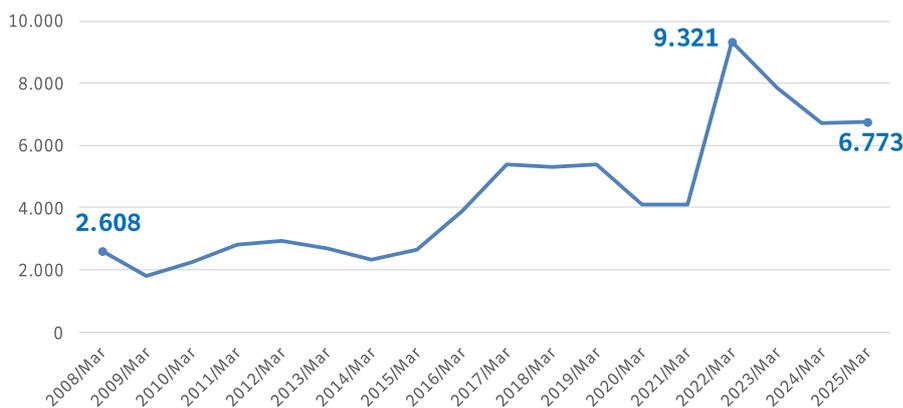


Q: STATISTIK AUSTRIA, Offene-Stellen-Erhebung, – ÖNACE 2008, (B–S).

### Leichter Anstieg bei offenen Stellen in Tirol

Erstmals seit vielen Monaten ist die Anzahl der beim AMS Tirol gemeldeten offenen Stellen im März 2025 wieder leicht gestiegen. Ende März waren 6.773 sofort verfügbare offene Stellen gemeldet, was einem leichten Anstieg von +0,9 % oder +58 Stellen im Vorjahresvergleich entspricht. Der Abwärtstrend bei den offenen Stellen hat sich in Tirol – im Unterschied zu den meisten anderen Bundesländern – spürbar eingebremst.

Abb. 13: Bestand an sofort verfügbaren offene Stellen in Tirol Ende März seit 2008



Besonders deutlich ist ein Anstieg der offenen Stellen in der Arbeitskräfteüberlassung (+39,2 % bzw. +228) ausgefallen. Auch im Bauwesen (+8,2 % bzw. +59) und im Gesundheits- und Sozialwesen (+11,0 % bzw. +52) sind aktuell mehr offene Stellen gemeldet als vor einem Jahr. In der Beherbergung und Gastronomie (-10,4 % bzw. -99), in der Warenherstellung (-5,6 % bzw. -53) und beispielsweise auch im technischen Dienstleistungsbereich (-23,2 % bzw. -51) sind weniger offene Stellen gemeldet als im Vorjahr.

Offene Stellen (sofort verfügbar) im März 2020: 4.087 | 2021: 4.084 | 2022: 9.321 | 2023: 7.862 | 2024: 6.715 | 2025: 6.773

### Stellenandrangziffer zeigt berufsspezifischen Personalengpass deutlich auf

Der Personalmangel (ab einer Stellenandrangziffer < 1,5) ist in Tirol für die folgenden besonders stark nachgefragten Berufe (AMS-Berufsklassifikation / 6-Steller) aktuell eindeutig nachweisbar: Pflegefachassistent/in (<0,1), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/in (0,1), Kraftfahrzeugtechniker/in (0,1)m Elektrotechniker/in (0,3), Feinkostverkäufer/in (0,3), Verkäufer/in im Lebensmittelhandel (0,4), Elektriker/in (0,4), Tischler/in (0,5), Pflegeassistent/in (0,6), Filialleiter/in (0,7), Kassierer/in im Handel (0,8), Rezeptionist/in (1,1), LKW-Lenker/in (1,3), Koch/Köchin (1,5).

**Abb. 14: Stellenandrang der Top 20 Offenen Stellen in Tirol im März 2024**

(unabhängig von Ausbildung, nach AMS-Berufsklassifikation / 6-Steller)

| Bestand (Ende März 2025)                               | Offene Stellen | Arbeitslose | Stellenandrang |
|--|----------------|-------------|----------------|
| 390128 - Produktionsarbeiter/in                        | 208            | 576         | 2,8            |
| 543607 - Reinigungskraft (m./w.)                       | 163            | 716         | 4,4            |
| 400711 - Verkäufer/in (Lebens- und Genussmittelhandel) | 147            | 55          | 0,4            |
| 395107 - Lagerarbeiter/in                              | 118            | 303         | 2,6            |
| 806115 - Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger/in      | 107            | 9           | 0,1            |
| 401813 - Verkäufer/in (Einzelhandel)                   | 100            | 230         | 2,3            |
| 512115 - Kellner/in                                    | 96             | 228         | 2,4            |
| 428105 - Lkw-Lenker/in                                 | 91             | 121         | 1,3            |
| 520119 - Koch/Köchin (Hotel- und Gastgewerbe)          | 86             | 127         | 1,5            |
| 771202 - Kassier/in (Handel)                           | 86             | 67          | 0,8            |
| 400702 - Feinkostverkäufer/in                          | 85             | 27          | 0,3            |
| 808135 - Pflegefachassistent/in                        | 84             | 4           | 0,0            |
| 242104 - Elektriker/in                                 | 80             | 34          | 0,4            |
| 510112 - Rezeptionist/in                               | 77             | 86          | 1,1            |
| 525103 - Küchengehilf(e)in                             | 76             | 233         | 3,1            |
| 251304 - Tischler/in                                   | 67             | 32          | 0,5            |
| 808134 - Pflegeassistent/in                            | 67             | 38          | 0,6            |
| 624801 - Elektrotechniker/in                           | 65             | 17          | 0,3            |
| 220110 - Kraftfahrzeugtechniker/in                     | 60             | 5           | 0,1            |
| 401815 - Filialleiter/in                               | 59             | 41          | 0,7            |

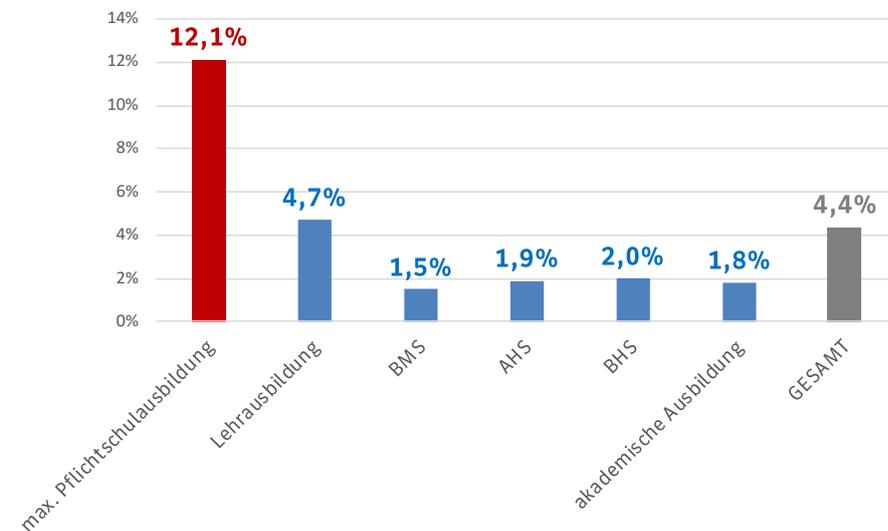
sofort verfügbar    ohne Einstellzusage

\* Das Arbeitsmarktservice geht bei einer Stellenandrangziffer von weniger als 1,5 von einem Mangel aus.

### Höherqualifizierung ist bestes Mittel gegen Fachkräftemangel

Ende März hatten 42,3 % der vorgemerkten Arbeitslosen maximal einen Pflichtschulabschluss. Diese Personen arbeiteten hauptsächlich in Hilfsberufen und besitzen weder einen Lehrabschluss noch eine höhere Schulbildung. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei Menschen mit höherer Ausbildung +21,5 % und bei Akademiker\_innen (+18,9 %) überdurchschnittlich stark ausgefallen. Die Arbeitslosenquote von Menschen mit maximal Pflichtschulabschluss betrug zuletzt im Februar 2025 12,1 %. Bei Personen mit abgeschlossener Lehrausbildung lag dieser Wert bei 4,7 % und bei Akademiker\_innen bei nur 1,8 %.

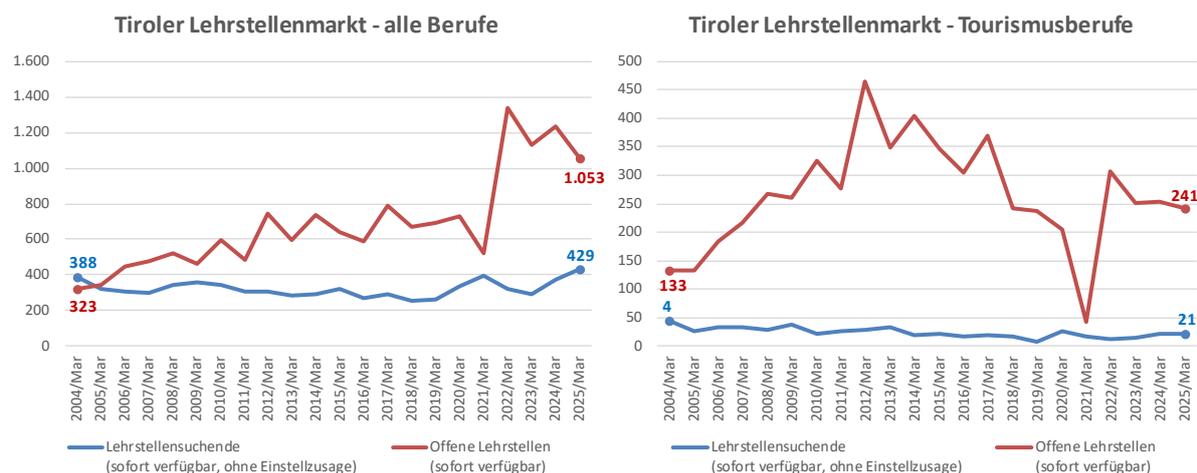
**Abb. 15: Arbeitslosenquote in Tirol im Februar 2025 nach Ausbildung**



## Fachkräftemangel am Lehrstellenmarkt besonders deutlich spürbar

Am Tiroler Lehrstellenmarkt kann im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der sofort verfügbaren offenen Lehrstellen um -14,5 % auf insgesamt 1.053 beobachtet werden. Besonders häufig werden Lehrlinge im Lebensmittelhandel mit 234 offenen Lehrstellen und in der Beherbergung (178) gesucht. Aber auch in der Bauinstallation (90), im Hochbau (49), im Großhandel (43) und in der Gastronomie (42) sind viele offene Lehrstellen aktuell beim AMS Tirol gemeldet.

**Abb. 16: Bestand an offenen Lehrstellen (sofort verfügbar) und Lehrstellensuchenden (sofort verfügbar, ohne Einstellzusage) in Tirol im Monat März seit 2004**



Die Zahl der sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden ist hingegen um +14,7 % auf 429 gestiegen. Trotz dieses Anstiegs übersteigt die Zahl der offenen Lehrstellen mit 1.053 deutlich die der Suchenden. Diese Diskrepanz unterstreicht den fortbestehenden Bedarf an jungen Fachkräften, quer durch verschiedene Branchen. Der demografische Wandel wird diesen Bedarf weiter verschärfen, da in den kommenden Jahren besonders viele Fachkräfte mit Lehrausbildung den Arbeitsmarkt verlassen werden.

Offene Lehrstellen (sofort verfügbar) im März 2020: 730 | 2021: 523 | 2022: 1.337 | 2023: 1.128 | 2024: 1.232 | 2025: 1.053  
 Lehrstellensuchende (ohne Einstellzusage, sof. verf.) im März 2020: 339 | 2021: 396 | 2022: 322 | 2023: 288 | 2024: 374 | 2025: 429

### Kontakt:

MMag. Dr. Philipp Seirer-Baumgartner  
 Abteilung Grundlagen und Kernprozess 3  
 Arbeitsmarktbeobachtung, -forschung und -statistik  
 Arbeitsmarktservice Tirol - Landesgeschäftsstelle  
 Amraser Straße 8, 6020 Innsbruck  
 T +43 50 904 700 – 110  
 E philipp.seirer-baumgartner@ams.at